

# Einführungstext zum Deckengemälde des Rittersaals

## 1. Der Rittersaal

Herzstück des Mannheimer Schlosses ist der Rittersaal. Der rechteckige Saal mit abgerundeten Ecken hat eine Länge von 24 m und eine Breite von 15 m. In seiner Höhe nahm er zwei Geschosse ein. Die leicht gewölbte Decke wurde 1729/30 von Cosmas Damian Asam bemalt.



Nach der Zerstörung im 2. Weltkrieg (1945) wurde die Decke etwas tiefer angesetzt und das Deckenbild bis 1956 von Carolus Vocke rekonstruiert. Die Rekonstruktion war sehr schwierig, da keine farbige Dokumentation vorhanden war. Farblich und formal wurde das Werk Asams daher nicht erreicht.

## 2. Die Hochzeit von Peleus und Thetis

Im Barock war das Thema der Hochzeit von Thetis mit Peleus sehr beliebt, denn es bot Gelegenheit, eine Vielzahl der bedeutenden Götter der antiken Welt darzustellen und sie auf spannungsgeladene Art und Weise in Verbindung zueinander zu setzen. Peleus war ein Sterblicher, wenn auch von königlicher Herkunft, und hatte viele Abenteuer erlebt.

Zeus sagte ihm das außerordentliche Vorrecht der Heirat mit einer Göttin zu: mit Thetis. Das ausgesprochene Privileg hatte allerdings vor allem einen Hintergrund:



Zeus selbst hatte Interesse an der schönen Thetis gehabt. Er erfuhr jedoch, dass der Sohn der Thetis einmal größer würde als sein Vater und diesen stürzen würde (so wie Zeus selbst seinen Vater Kronos gestürzt hatte). Daraufhin fädelte Zeus nicht ohne Hintergedanken die Hochzeit der Thetis mit einem einfachen Sterblichen ein.

Bei der Hochzeit erschienen trotz des sterblichen Peleus alle Götter aus Respekt der Göttin Thetis gegenüber.

### 3. Thema des Deckengemäldes

Das Thema des Deckengemäldes im Rittersaal ist das Göttermahl bei der Hochzeit von Thetis und Peleus. Im Zentrum der figurenreichen Komposition in einem Wolkenhimmel steht die große Festtafel, an der sich die olympischen Götter versammelt haben. Die nicht eingeladene Göttin der Zwietracht Eris erzwang sich dennoch Einlass und warf (rechts unten) den goldenen Apfel mit der Aufschrift „der Schönsten“ unter die versammelten Gäste, über den dann Hera (Juno), Athene (Minerva) und Aphrodite (Venus) in Streit gerieten, weil er als Preis der schönsten Göttin gedacht war.



Etwas aus der Mitte gerückt thront Zeus auf einer Wolkenbank. Er übergibt gerade Hermes, der unter einem Regenbogen schwebt, den goldenen Apfel und sendet ihn mit den drei Göttinnen zum Berge Ida, wo der trojanische Prinz Paris ein Urteil fällen soll.

Alle drei Göttinnen versuchen diesen durch Versprechen für sich zu gewinnen. Aphrodite verspricht ihm die schönste Frau und er entscheidet sich für sie. Diese Frau ist Helena, die bereits verheiratet ist. Paris entführt sie mit Aphrodites Hilfe ihrem Mann Menelaos, was dann zum Trojanischen Krieg führt. Diese Geschichte ist jedoch Thema der Deckenfresken im Treppenhaus.

Im Rittersaal bilden die drei Göttinnen Hera (Juno), Athene (Minerva) und Aphrodite (Venus), mit ihrem Gefolge und Wagen hell beleuchtet die Mittelgruppe. Der Kriegsgott Mars beschließt diese zentrale Gruppe des Gemäldes.

Darunter findet an langer Tafel das eigentliche Gastmahl statt. Mittig das Brautpaar Thetis und Peleus (nicht mehr zu erkennen). Links daneben



sitzt Hephaistos (Vulcan), der einen Hammer in der Hand hält. Rechts daneben Poseidon (Neptun), kenntlich an seinem Dreizack. Neben anderen sitzen außerdem Herkules auf einem Fell und Kronos (Saturn) mit seiner Sichel an der Tafel. Auf die Gäste werden Blumen gestreut und Nektar gegossen. Unter der Festtafel sehen wir Chloris (Flora), von Blumen umgeben. Auf dem Podest in ihrer Nähe befand sich einst die Signatur "Asam".

Über der Fensternische ist Artemis (Diana), die Göttin der Jagd abgebildet. Sie blickt den Betrachter direkt an. Darüber in den Wolken der Leier spielende Apollo und die Göttin der Gerechtigkeit Justitia.

In den Randzonen sind die Figuren in schweren vollen Tönen gemalt, zu der Mitte hin werden sie immer heller und leichter. Durch diese farbliche Aufhellung wird ein Eindruck von Höhe erzielt.

Das Göttermahl war zweifellos für den Saal – der auch für Feste und Tafelvergnügen



diente – als Bildprogramm hervorragend geeignet. Es ist aber zugleich auch der Auslöser für den Trojani- schen Krieg.

Dem aufmerksamen Betrachter drängen sich hier die Bezüge zur pfälzischen Geschichte auf, begann doch der die Pfalz und das Heidelberger Stammschloss so- wie halb Europa verheerende Krieg auch mit einem Hochzeitsmahl, als der junge Kurfürst Friedrich V. 1613 Elizabeth Stuart, Tochter des englischen Königs Jakob I., in London heiratete.

#### 4. Mythologie

Unter dem Begriff klassische Mythologie fasst man üblicherweise die griechische und die römische Mythologie zusammen. Diese Zusammenfassung erklärt sich aus dem Umstand, dass die Römer viele Gottheiten der Griechen in gleicher Funktion, nur unter anderem Namen übernahmen und verehrten.

Die griechische Mythologie umfasst die Gesamtheit der anti- ken griechischen Mythen, also der Geschichten der Götter und Helden (Heroen) des antiken Griechenlands.

In der bildenden Kunst waren seit dem Ende des Mittelalters bzw. mit der Renaissance Themen aus der Mythologie zu den christlichen hinzugetreten. Das Besondere im Barock ist, dass sich beide, die christliche und die mythologische Welt, in einem Kunstwerk zusammenschließen können.



In der Kunst waren die antiken Gottheiten ein Mittel, um bestimmte Aussagen zu ma- chen. Die einzelnen Figuren aus der antiken Mythologie haben bestimmte Funktio-

nen und Aussagen und stehen in Zusammenhang mit zahlreichen bedeutungsvollen Erzählungen.

Die antiken Mythologien waren damals Bildungsgut und der Umgang damit ein Zeichen für Gelehrtheit. Wie die antiken Götter aussehen und welche Attribute sie kennzeichnen, war schon seit der Antike festgelegt.

### 5. Cosmas Damian Asam

Der Maler und Baumeister Cosmas Damian Asam wurde am 28. September 1686 in Benediktbeuern als eines von insgesamt neun Kindern des Freskomalers Hans Georg Asam geboren.

Sechs Jahre später kam sein Bruder Egid Quirin zur Welt, der ebenso wie er bei seinem Vater in die Lehre ging. Nach dem Tod des Vaters reiste er 1711 mit seinem jüngeren Bruder Egid Quirin zur Ausbildung nach Rom, 1714 kehrten sie nach Bayern zurück.



Cosmas Damian wurde in der Folgezeit zu einem der gesuchtesten Architekten und Malern. In der Zusammenarbeit mit seinem Bruder gelang ihm, die Schaffung von Gesamtkunstwerken, bei denen Architektur und Malerei zu einem einheitlichen Ganzen verschmelzen.

Cosmas Damian Asam starb am 10. September 1739 in München. Sein Bruder Egid Quirin starb bei einem Unfall am 29. Juli 1750 während seiner Arbeit in der Jesuitenkirche Mannheim.

N. Kraus/M. Geipel